

über: „Friedenspsychologie und Christentum“. Der Artikel „Die moralische Krise im Lichte der Psychotherapie“ von Eva Firkel schließt die Serie der Beiträge. Wie aus dieser kurzen Inhaltsangabe ersichtlich ist, bietet diese Neuerscheinung eine willkommene Orientierung über die in letzter Zeit immer lauter gestellte Frage um die Neugestaltung unseres Moralunterrichtes, und es muß dem Herausgeber und dem Verlag gedankt werden, diese aktuelle Artikelserie veröffentlicht zu haben.

Schwaz (Tirol)

Dr. P. Leitner

The Sacraments on the Missions. A Pastoral Theological Supplement for the Missionary John de Reeper. (XXIV u. 540.) Dublin 1957, Browne and Nolan Limited.

Pater John de Reeper, Generalassistent der Missionsgesellschaft von Mill Hill, ist vielen Missionaren bereits durch sein früheres Werk „A Missionary Companion“ bekannt. Wie dieses, so hat auch „The Sacraments on the Missions“ einen sehr praktischen Zweck und füllt in der pastoraltheologischen Literatur für Missionare aus dem englischen Sprachgebiet eine von vielen empfundene Lücke.

Das Buch will keinesfalls die erprobten größeren Werke ersetzen, sondern nur das ergänzen, was speziell für den praktischen Missionar bei der Verwaltung der Sakramente wichtig ist. P. J. de Reeper stützt sich darum bei seinen Darlegungen immer wieder auf die *auctores probati*, wie Cappello, Regatillo, Noldin, Payen u. a. Besonders wertvoll wird Reepers Arbeit dadurch, daß er sorgfältig alle Dekrete der römischen Kongregationen und alle päpstlichen Erlässe, die bei verschiedensten Gelegenheiten verlautbart wurden, zur Lösung von strittigen Punkten anführt und damit dem Missionar sehr wertvolle Hilfen für ähnliche Situationen bietet, die in katholischen Ländern kaum vorkommen und darum in den üblichen Werken der Pastoral- und Moraltheologie kaum erwähnt werden. Darum geht er auch besonders ausführlich auf die Punkte ein, die in der Mission im Vordergrund stehen: Katechumenat und Taufvorbereitung, das Privilegium Paulinum und das Privilegium Fidei.

P. de Reeper versteht es, in einer sehr sauberen, klaren Sprache mit knappen Worten die Dinge darzulegen und durch präzise Einteilungen die ziemlich umfangreiche Materie übersichtlich darzustellen. Ein Anhang mit Vordrucken für öfter notwendige Anfragen und ein ausführliches Register vervollständigen das Werk.

St. Gabriel/Mödling bei Wien

Klaus Klostermaier S. V. D.

Aszetik

Der Mann der Schmerzen. Fastenlesungen von A. M. Rathgeber. (280.) Augsburg, Verlag Winfried-Werk. Leinen DM 8.50.

Diese Lesungen stellen in ihrer ungekünstelten, meisterlichen Einfachheit dem Betrachtenden in ergreifender Weise den Mann der Schmerzen vor Augen. Das Buch andächtelt beileibe nicht, sondern betrachtet und betet höchst aktuell.

Linz. a. d. D.

Rudolf Göbl

Ave Maria. Von Dr. Johann Nicolussi. (158.) Innsbruck, Verlag Felizian Rauch. Kart. S 15.—.

Das Ave Maria und der Rosenkranz finden in dem Büchlein eine das Frömmigkeitsleben fördernde Ausdeutung. Die Schrift könnte für die Maiandacht gute Dienste leisten, auch zur Lesung.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhuber

Moses im Glanze des Erlösers. Von Albert Ohlmeyer. (219.) Freiburg 1957, Verlag Herder. Leinen DM 12.80.

Der gelehrte Benediktinerabt der Abtei Neuburg bei Heidelberg schöpft seine Betrachtungen aus der Hl. Schrift und den Kirchenvätern. So ersteht die Persönlichkeit des Moses als Volksführer und Vorbild: ansprechend und lebensnahe. Wer als Priester, Ordensmann oder Laie diese zwanzig, mit zügigen Titeln versehenen Kapitel durchbrachtet — und nur dazu sind sie geschrieben, nicht aber zum wissenschaftlichen Studium —, der lernt alttestamentliche Heilsgeschichte, neutestamentliche Zeitgeschichte und Gegenwart als Urbild, Erfüllung und Vorbild begreifen. Freilich wäre zu wünschen, daß nicht bloß Reifung und Berufung des Moses, sondern auch Auszug aus Ägypten und Wüstenwanderung in den Kreis der Betrachtungen hineingenommen

wären. Auch in der Allegorie geht der Verfasser, wohl in der Gefolgschaft der Väterexe-
gese, hie und da etwas zu weit, so daß es manchmal „nicht jedem leichtfallen wird,
dem christologischen Sinn nachzugehen und zuzustimmen“ (S. 54). In der Psalmen-
zitation (z. B. S. 119) spräche eine Übersetzung nach dem Psalterium Pianum den
Betrachter mehr an.

Stift St. Florian (OÖ.)

Dr. Johannes Zauner

Geheimnis der Gottesfreundschaft. Betrachtungen über das innere Leben für alle
Tage des Jahres. Von P. Gabriel a S. Maria Magdalena O. C. D. Erster Band: Vom
ersten Sonntag im Advent bis Karsamstag. (518.) Leinen DM 17.80. — Zweiter Band:
Vom Ostersonntag bis zum neunten Sonntag nach Pfingsten. (XII u. 432.) Leinen
DM 16.80. Freiburg, Verlag Herder.

An Betrachtungsbüchern gibt es eine reiche Auswahl; sie unterscheiden sich durch
ihre besondere Zielsetzung, durch Auswahl und Verteilung des Stoffes, durch die Be-
trachtungsmethode, durch Anwendungen für bestimmte Menschengruppen, wie Priester,
Ordensleute, Laien. Die Eigenart des vorliegenden Buches ist gekennzeichnet durch Titel,
Untertitel und eine dankenswerte Einleitung. (Durch solche Vorreden und Geleitworte
würden manche Fehlurteile und schiefe Kritiken leicht vermieden werden.) Bewußt
ist das Buch ausgerichtet auf die Pflege des inneren Menschen; durch ernste Übung des
betrachtenden und beschaulichen Gebetes soll die Seele zum vertrauten Umgang mit
Gott geführt werden, damit die heute so stark hervorgehobene apostolische Tätigkeit
nicht in Äußerlichkeit und Betriebsamkeit ausarte. Es bedient sich der theresianischen
Betrachtungsmethode, deren Ziel es ist, „den Seelen zu einer höchstmöglichen Gottes-
freundschaft zu verhelfen“. Innigste Verbindung der Seele mit Gott, die nur durch
ernstes innerliches Gebet erreicht werden kann, ist das Ziel der karmelitischen Frö-
migkeit. Gott soll in den Mittelpunkt des ganzen Lebens gestellt und der Weg zu einem
kontemplativen Leben gezeigt werden. Nicht nur Verstand und Wille sollen erfaßt,
sondern auch das Gefühl zum Mitschwingen gebracht werden.

Der Verfasser, Professor an der Theologischen Fakultät der Unbeschuhten Karmeliten
in Rom, der auch jahrelang an der praktischen Ausbildung der Ordensjugend
gearbeitet hat, bringt alle Vorbereidungen, ein solches Buch zu schreiben, mit: gründ-
liche aszetische und theologische Kenntnisse, ein tiefes Eindringen in den Geist und die
Geschichte des Karmeliterordens, seiner Stifter, Reformer und Heiligen. Nach seinen
Anweisungen wurde das Buch von den Karmeliterinnen in Rom zusammengestellt und
vom Karmel in Mayerling übersetzt.

Der gesamte Stoff des sittlich-religiösen Lebens ist auf das ganze Kirchenjahr
aufgeteilt, das Gerippe bilden die Sonn- und Feiertage; um sie gruppieren sich die
einzelnen Glaubens- und Sittenlehren. Alles Notwendige ist da hineingearbeitet; das
Leben Jesu, Mariä und der Apostel, die gesamte Theologie, auch die mystische und
aszetische, die Sakramente, das Gebet, die Eucharistie, die Gelübde, die Letzten Dinge,
die Tugenden und Fehler, alles wird an irgend einer passenden Stelle behandelt. Die
einzelnen Betrachtungen leiten wirklich zum Beten an, sie bestehen aus einer Vergegen-
wärtigung Gottes im Anfang und einer Zwiesprache am Ende in Form eines Gebetes,
die Mitte wird gebildet durch zwei Lesungen, an denen sich die Liebe entzünden soll.

Die einzelnen Betrachtungen sind überreich durchsetzt mit Zitaten, wörtlich und
dem Sinne nach geboten, aus der Heiligen Schrift, aus älteren und neueren Geistes-
männern, vor allem aber aus den Schriften der Karmeliterheiligen. Ob nicht gerade
darin eine gewisse Gefahr der Unwahrhaftigkeit oder auch der Selbstgefälligkeit liegt?
Wohl nur wenige werden diese oft so liebeglühenden Gebete ehrlich nachsprechen, die
Gefühle einer oft bis an die äußerste Grenze gehenden Selbstverachtung nachemp-
finden können.

Das Buch ist für Priester und Ordensleute, aber auch für Laien bestimmt. Von
der direkt apostolischen Tätigkeit ist darin weniger die Rede, aber es wird allen Be-
nützern heilsam sein, wieder einmal nachdrücklich auf die Quellen aller Apostolats-
arbeit hingewiesen zu werden. Und wenn man heute vor allem auf die Heilige Schrift
als Betrachtungsbuch hinweist, so hat das gewiß seine Berechtigung; doch besteht
auch eine Gefahr, daß manche einfache Seelen über einen bestimmten Gesichtskreis